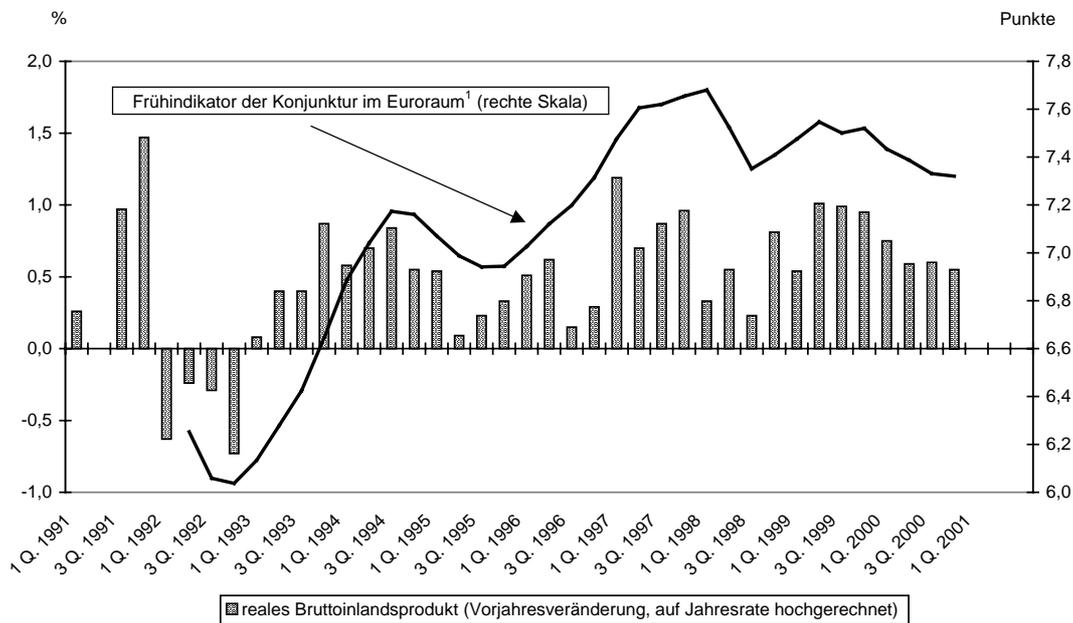


Aktuelle Trends

Konjunktur im Euroraum schwingt vorübergehend ab



¹ Indikatorwerte auf der Zeitachse um ein Quartal nach vorn versetzt.

Quellen: Eurostat; Berechnungen des IWH.

Die gesamtwirtschaftliche Expansion^a im Euroraum hat sich seit der Mitte des vergangenen Jahres merklich verlangsamt. Ausschlaggebend dafür sind vor allem die im Verlauf des Jahres 2000 erheblich gestiegenen Preise für Erdöl und Erdgas sowie eine insgesamt deutliche Abkühlung der Weltkonjunktur. Die damit einhergehende Stimmungverschlechterung zeigt sich auch im Frühindikator^b. So ist nach den jüngsten Umfragen der EU-Kommission das Verbrauchervertrauen im Euroraum, das lange Zeit stabil geblieben war, im Mai um zwei Punkte zurückgegangen. Die Konsumenten sind insbesondere im Hinblick auf die Lebenshaltungskosten und die zukünftige Preisentwicklung weniger optimistisch gestimmt als noch zu Jahresbeginn. Auch hat das Vertrauen in der Industrie zur Jahresmitte hin nochmals nachgegeben. In diesem Wirtschaftsbereich war die Kapazitätsauslastung zuletzt um 0,7 Prozentpunkte gesunken. In der Bauwirtschaft zeichnet sich nach den gegenwärtigen Umfragen ein weiterer Stimmungsrückgang ab.

Bei dieser Entwicklung im Euroraum dürfte es sich aber alles in allem lediglich um eine konjunkturelle Delle handeln. Diese Einschätzung stützt sich wesentlich darauf, dass in den USA die bisher verfügbaren Indikatoren nicht auf eine Rezession hinweisen und dort von der Wirtschaftspolitik nunmehr deutliche expansive Impulse ausgehen. Die Europäische Zentralbank hat wohl mit der jüngsten Zinsentscheidung auch auf die Abschwächung der Konjunktur im Euroraum reagiert.

Michael Seifert (mst@iwh-halle.de)

^a Die Konjunktur wird hier durch das vierteljährlich berichtete reale Bruttoinlandsprodukt abgebildet.

^b Der Indikator enthält die Auftragseingänge im Verarbeitenden Gewerbe, die Baugenehmigungen, das Konsumentenvertrauen, die Beurteilung der allgemeinen Wirtschaftslage, die erwartete Richtung der Produktionsveränderung innerhalb der folgenden drei Monate sowie die Beurteilung des Auftragseinganges, des Auftragsbestandes, des Fertigwarenlagers und der Kapazitätsauslastung sowie die Aktienkurse. Diese werden von Eurostat aufbereitet und als *economic sentiment indicator* zur Verfügung gestellt. Zur Verbesserung der Prognosequalität berücksichtigt der IWH-Indikator zusätzlich die Zinsstruktur.